unternehmer.

publikation der wirtschaftskammer liechtenstein

1/2014

Erscheint 10-mal jährlich



LieCard.
10 Jahre LieCard
Seite 11



Serie.
Wir helfen Entwicklungen zu beschleunigen
Seite 23

Wirtschaft.

Jedes Jahr: Änderungen bei den Sozialversicherungen?
Seite 15

wirtschaftskammer.liechtenstein

für gewerbe, handel und dienstleistung

Hoffnungen für 2014 dank unserem Unternehmergeist

Einen Monat, einen Teilabschnitt des Jahres 2014, haben wir bereits hinter uns. Der Jahresanfang bietet jeweils eine Menge von Möglichkeiten, Hoffnungen für das neue Jahr zu verbreiten, Perspektiven zu entwickeln und Optimismus zu verströmen. Auch nach einem Monat hält die gute Stimmung in der Regel an, obwohl sich schon erste Probleme zeigen können, die nicht eingerechnet wurden und unverhofft Korrekturen nötig machen werden.

Fangen wir bei unserem Rundumblick in der grossen weiten Welt an, die uns nicht mehr wie eine einsame Insel in Ruhe lässt, sondern deren Wellenschlag wir ständig spüren. Doch draussen in der Welt, scheint es, macht sich etwas Optimismus breit. Der Präsident der Weltbank, Jim Young Kim machte Mitte Januar eine Bewertung der Situation, die allerdings nicht ganz eindeutig war: Das Wachstum scheine sich zu verstärken, aber die Abwärtsrisiken bedrohten weiterhin die globale wirtschaftliche Erholung. Im Unterschied zur Prognose in der Jahresmitte 2013 aber glich seine Einschätzung einer Korrektur nach oben.

Fährt die internationale Wirtschaft wieder mit mehr Dampf in den trüben Gewässern, so wirkt sich diese Aufwärtsentwicklung auch auf die liechtensteinische Wirtschaft positiv aus. Für unsere global tätigen Unternehmen erhöhen sich die Chancen auf mehr Umsatz und Absatz, wovon die zahlreichen Zulieferbetriebe profitieren können. Eine Belebung der Konjunktur kann auch die Geschäfte der Banken und der anderen Finanzdienstleistungsunternehmen beleben, die allesamt unverändert unter einem enormen Regulierungsdruck stehen. Hat man die Einschätzung von Exponenten der Finanz-



branche in unserem Land in den Zeitungen gelesen, herrscht bei den Banken ein gewisser Optimismus vor, während die Treuhandbranche den Daumen nach unten hält. Simon Tribelhorn, der Geschäftsführer des Bankenverbandes, sieht die Weichen gestellt und stellt fest, dass die Restrukturierungsmassnahmen greifen. An der konsequenten Weiterverfolgung der Strategie zur Steuerkonformität führt nach seiner Ansicht kein Weg vorbei. Die Neuorientierung des Finanzplatzes beschäftigt auch die Treuhandbranche, die aber für die nähere Zukunft weniger optimistisch als der Bankensektor ist. Der Geschäftsführer der Treuhändervereinigung, Clemens Laternser, beklagt ein Reputationsdefizit, das nur langsam überwunden werden könne.

Was das Gewerbe betrifft, so müssen wir die Situation etwas differenzierter sehen, weil die gewerbliche Wirtschaft sehr unterschiedlich aufgebaut ist und demnach nicht generell beurteilt werden kann. Das Baugewerbe folgt anderen Gesetzmässigkeiten als der Handel, die Zulieferbetriebe stehen anderen Voraussetzungen gegenüber als Unternehmen, die direkt an den Konsumenten gelangen. Gemeinsam mit Banken und Treuhändern aber ist dem Gewerbe, dass das Wirtschaften in den letzten Jahren schwieriger geworden ist. Hier mehr Regulierungen, dort mehr Preisdruck, dazu eine zurückhaltende Stimmung bei den teilweise verunsicherten Konsumenten, die vorerst lieber sparen als ausgeben.

Ich weiss, der Satz «Jede Krise ist auch eine Chance» ist inzwischen abgegriffen. Aber ich möchte ihn hier doch wiederholen und positiv belegen. Denken wir daran, was Liechtenstein zu einem blühenden Produktions- und Dienstleistungsstaat gemacht hat. Es waren unsere Vorfahren, die als mutige Unternehmer, als findige Anbieter und als innovative Entwickler die Weichen richtig gestellt haben. Nicht immer ist alles nach Plan gelaufen, es hat Opfer und Verluste gegeben, aber in der Summe hat sich dieser Einsatz gelohnt. Dieses Erbe gilt es zu bewahren, nicht nur wirtschaftlich und finanziell, sondern auch was die Einstellung betrifft: Mit mutigem Unternehmergeist, mit innovativen Ideen, mit Kundenorientierung schaffen wir ein positives Klima für unseren Wirtschaftsstandort.

Ich hoffe, dass möglichst viele bereit sind, die Ärmel etwas hochzukrempeln und wünschen allen viel Zuversicht und Erfolg im neuen Jahr.

Noldi Matt

Präsident der Wirtschaftskammer Liechtenstein

Inhalt.

Impressum

unternehmer.
publikation der wirtschaftskammer liechtenstein
Erscheint 10-mal jährlich
Auflage 4'600 Ex.
8. Jahrgang, Nr. 71, Januar 2014

Herausgeber
wirtschaftskammer liechtenstein für gewerbe, handel und dienstleistung,
Jürgen Nigg
Zollstrasse 23, 9494 Schaan,
Liechtenstein

Telefon +423 237 77 88
Fax +423 237 77 89
E-Mail info@wirtschaftskammer.li
www.wirtschaftskammer.li

Redaktionelle Leitung
Isabell Schädler
Telefon +423 237 77 81
Fax +423 237 77 89
i.schaedler@wirtschaftskammer.li

Satz, Layout und Druck
Lampert Druckzentrum AG, 9490 Vaduz

Grafisches Konzept
Atelier Silvia Ruppen, 9490 Vaduz

Anzeigen
Magazin «unternehmer.»
LIEmedien – ein Geschäftsfeld der Liechtensteinischen Post AG
Alte Zollstrasse 11, 9494 Schaan
Telefon +423 399 44 55
Fax +423 399 44 97
liemedien@post.li

Titelbild
Fotolia

Bildnachweis
Wirtschaftskammer Liechtenstein

Versand
Liechtensteinische Post AG

Abonnement
Das Jahresabo «unternehmer» kostet CHF 50.– inkl. Versand

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C022359

Wirtschaft.
Jedes Jahr: Änderungen bei den Sozialversicherungen? 7

LieCard.
10 Jahre Lie Card 11

Wissenswert.
Digitale Bibliothek Ostschweiz 13

Business Outlook.
Martkanalyse & Ausblick 15

Serie.
Wir helfen, Entwicklungen zu beschleunigen
Interview mit Dr. Patrick Kranz,
Inhaber der Axalo-Gruppe in Vaduz 16

Ministerium für Inneres, Justiz und Wirtschaft.
Trends stimmen optimistisch 18

AIBA.
Auszeichnung für Berufsbildung 21

Bildung.
Mit gutem Gewissen zur LAP 25

Kurse.
Aktuelle Weiterbildungen 27

Info.
Gewerbler
Kundmachungen von öffentlichen Arbeitsausschreibungen 29

Rätsel.
15 Minuten unternehmer. Pause 31

Jedes Jahr: Änderungen bei den Sozialversicherungen?

Zu Jahresbeginn immer dasselbe; wer Löhne zu bearbeiten hat, ist im Moment primär mit den Lohnlisten, den Lohnmeldungen und den Lohnausweisen beschäftigt. Zudem rückt das Monatsende im neuen Jahr schon wieder nach und die Lohndaten müssen nachgeprüft, angepasst und/oder ergänzt werden.



Positiv für alle in der Lohnadministration ist sicher, dass es auf das neue Jahr nicht viele Neuerungen gibt, einzig der obligatorische Arbeitgeber-Anteil an die Krankenkassenprämie ist auf Fr. 148.– gestiegen und die NBU-Prämien wurden etwas gesenkt. NBU-Prämien betreffen natürlich nur Angestellte, die mehr als 8 Stunden pro Woche bei Ihnen angestellt sind. Der Arbeitgeber-Beitrag an die Krankenkassenprämie ist jedoch obligatorisch und an jeden Mitarbeitenden im Verhältnis zum Arbeitspensum auszubezahlen.

Falls jetzt bei Ihnen Fragezeichen auftauchen, wäre eine Abklärung sinnvoll. In der Tat ist es so, dass viele Arbeitgeber, gerade wenn es sich um Privathaushalte oder sehr kleine Unternehmen handelt, sich mit den Sozialversicherungen nur wenig beschäftigen und somit in den Detailfragen oft überfordert sind. Privathaushalte, die z. B. eine Hausangestellte, eine Pflegerin oder eine Reinigungsangestellte beschäftigen, müssen diese genau wie ein «normales» Unternehmen auch, sozialversichern. Das heisst, ab dem 1. Franken muss der/die Angestellte AHV und ALV bezahlen, Unfall versichert werden (Betriebsunfall) und Sie als Arbeitgeber müssen den Arbeitgeber-Anteil an die Krankenkasse beisteuern. Wenn eine Person mehr als 8 Stunden pro Woche beschäftigt wird, fällt zudem die Nichtbetriebs-Unfall-Versicherung sowie die Krankentaggeld-Versicherung an. Bei einer jährlichen Bruttolohnsumme ab. 20‘880 Franken muss dann auch noch eine Pensionskassenversicherung abgeschlossen werden. Und diese Obligatorien gelten sowohl für ArbeitnehmerInnen aus Liechtenstein wie auch aus dem Ausland.

Manch einer hat sich dann auch schon die Frage gestellt, weshalb der Aufwand? Sozialversicherungen sind Versicherungen, die verschiedene Risiken des Lebens abdecken; einerseits das Risiko des Alters, das mit AHV und Pensionskasse abgesichert wird, dann das Risiko der Arbeitslosigkeit und noch die Risiken Unfall und Krankheit. So gesehen sehr sinnvoll, bedenkt man, dass es vor nicht all zu langer Zeit die verschiedenen Versicherungen noch gar nicht gab, entstanden sie doch erst in den 40er, 70er resp. 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

Die Risiken verändern sich jedoch; gerade das Thema Alter und Demographie hat sich in den letzten 15 Jahren grundlegend verändert. Wir fragen uns zu Recht, wie lange die AHV noch ausreicht? Wird es in einigen Jahren die Pensionskassenkapitalien noch geben? Die Politik beschäftigt sich intensiv mit dieser Thematik und Grundsatzfragen wie «Erhöhung des Rentenalters oder «Erhöhung der AHV-Prämien?» etc. tauchen ständig auf, sind heisse Diskussionsthemen unter Experten. Eine Erhöhung des Rentenalters würde sich wahrscheinlich auf den Arbeitsmarkt auswirken – und wie sieht es dann mit dem Risiko «Arbeitslosigkeit» aus? Welche Schrauben drehen, damit unsere Sozialwerke auch zukünftig stabil und sicher sind? Oder liegt es an jedem einzelnen selbst, sich um seine Altersvorsorge zu kümmern? Dies ist wohl eher schwierig zu bewältigen, weshalb wir in Liechtenstein (und in der Schweiz) das Obligatorium der Pensionsvorsorge haben. Ab dem

24. Altersjahr (resp. 25. Altersjahr) zahlen wir in die Pensionsvorsorge ein, damit wir, neben der AHV-Rente, ein Alterskapital zur Erhaltung der gewohnten Lebensqualität haben.

Es lohnt sich auf jeden Fall sich mit der Thematik der Sozialversicherungen auseinander zu setzen, sei es nun, weil man die Lohnadministration zu erledigen hat oder «nur» als Arbeitnehmer. Wir alle sind den Risiken des täglichen Lebens ausgesetzt und steuern einer veränderten Gesellschaft entgegen. Hier immer wieder ein Blick auf die Sozialwerke zu werfen macht Sinn. Die Veränderungen zu erkennen und auch zu verstehen, weshalb nun Sozialversicherungssätze abgeändert werden und was dahinter steckt, muss uns alle interessieren und geht uns alle gleichermassen an. Die Sensibilisierung, gerade auch von Mitarbeitern in dieser Thematik ist zudem wichtig, kann man doch veränderte Sozialversicherungssätze bzw. höhere Prämien besser verstehen, wenn man die Thematik kennt und somit auch die Zusammenhänge die dahinter stecken versteht.

Sie sehen, eine Veränderung der Sozialversicherungssätze ist wohl aufwändig – eine Veränderung der Sätze ist aber viel mehr als einfach nur eine neue Zahl, die in das Programm eingegeben wird und dann die Löhne verändert; die Veränderung zeigt auch den Wandel der Zeit und wie wir versuchen, die Risiken des Lebens möglichst fair abzudecken.

Daniela Ospelt, Fiducia Beratung

	Arbeitgeberanteil	Arbeitnehmeranteil (Abzug vom Bruttolohn)
AHV/IV FAK Verwaltungskosten AHV-IV-FAK	4.75% 1.9% 0.4704%	4.55% – –
Arbeitslosenversicherung (ALV)	0.5%	0.5%
Krankenversicherung - obligatorische Pflegeversicherung: - obligatorische Taggeldversicherung:	 CHF 148.00 (Erwachsene) CHF 74.00 (Jugendliche) Hälfte der Beiträge	 Hälfte der Beiträge
Berufsunfallversicherung (BU)	zur Gänze; Branchenabhängige Beitragssätze	–
Nichtbetriebsunfalversicherung (NBU)	–	je nach Versicherung zwischen 1.374% bis max. 1.508%
Betriebliche Personalvorsorge	Risiko + 4.0% Sparen + Verwaltungskosten	Risiko + 4.0% Sparen + Verwaltungskosten
Lohnsteuer - in Liechtenstein wohnhaft - Österreichische Grenzgänger	 - -	 4.0% bis 19.0% 4.0% (Quellensteuer)

10 Jahre LieCard

Werden Sie LieCard Unternehmer

Die Treuekarte in und für Liechtenstein feiert das 10-jährige Jubiläum. Die LIE-CARD - als branchenübergreifende Kundenkarte für ganz Liechtenstein - ist das optimale Kundenbindungssystem für Unternehmen in Liechtenstein. Heute zählen wir über 55 liechtensteinische Unternehmen zu unserer LIE-CARD-Partnerfamilie. Vom Schmuckgeschäft über Modegeschäfte bis hin zur Druckerei nutzen verschiedenste Branchen die Vorteile der LIE-CARD. Aber was wären unsere Partner ohne Kunden? Wir sind stolz darauf, dass uns bereits über 14'000 Kunden aus Liechtenstein, der Schweiz und Österreich ihr Vertrauen schenken und die Vorteile der LIE-CARD für sich nutzen. Liechtenstein ist das erste Land, das eine eigene Kundenkarte hat. Das übergeordnete Ziel der LIE-CARD, ist die Kaufkraftsteigerung und Kundenbindung im liechtensteinischen Wirtschaftsgebiet. Die Karte dient ausserdem auch als Kundenbindungsinstrument für die einzelnen Geschäfte.

Ein interessierter Kunde kann seine persönliche LIE-CARD bei einem angeschlossenen LIE-CARD- Unternehmen beziehen und ihm werden die Punkte sofort gutgeschrieben. Der Kunde bekommt bei jedem Einkauf in einem LIE-CARD-Unternehmen Punkte (CHF 100.00 Einkauf = 100 LieCard Punkte) auf seine Karte gutgeschrieben. Diese Punkte werden dann auf den Chip seiner Karte gebucht. Bei seinem nächsten Einkauf hat der Kunde die Möglichkeit, direkt mit der LIE-CARD zu bezahlen (1 Punkt entspricht 1 Rappen).

Das macht die LIECARD so einzigartig…

1. Liechtenstein ist das erste Land, das eine eigene Kundenkarte hat
2. Gebündelte Vermarktung der LIE-CARD bzw. des Wirtschaftsstandortes Liechtenstein
3. Branchenübergreifende Kundenkarte für ein ganzes Land
4. Steigerung der Attraktivität bei Kauftätigkeit in Liechtenstein
5. Attraktive Aktionen und Events
6. Schlanke Verwaltung der LIE-CARD
7. Kontinuierliche Weiterentwicklung

Viele verschiedene Aktionen für unsere LIEC-CARD Unternehmen, aber auch für alles Karteninhaber/innen, stehen im Jubiläumsjahr 2014 vor der Tür – lassen Sie sich überraschen.

Werden Sie LIE-CARD Unternehmer

Die LIE-CARD ist eine branchenübergreifenden Kundenkarte für das Fürstentum Liechtenstein die sich nun schon seit 10 Jahren bewährt. Mit der LIE-CARD können die Liechtensteiner und all die, die gerne nach Liechtenstein kommen, einkaufen und Punkte sammeln und so zusätzlich profitieren. Haben sie sich auch schon überlegt, wie Sie ihre Kunden besser an sich binden können, kamen aber zum Schluss, dass Sie weder die Grösse, noch die Infrastruktur haben, um solche Konzepte erfolgreich umsetzen zu können?

Werden auch Sie LIE-CARD Unternehmer und steigern Sie die Attraktivität und Kauftätigkeit in Liechtenstein. Als LIE-CARD Unternehmer vergeben Sie auf jeden Einkauf Punkte. Diese werden auf den Chip der Kundenkarte gebucht und dort vom Kunden gesammelt. So werden Sie doppelt interessant für Ihre Kundschaft. Zum einen durch Ihr Angebot und zum anderen durch die Punkte.
Steigern Sie ihren Nutzen

- Profitieren Sie von den Kunden der anderen Partner-Unternehmungen. Mit anderen Worten: Gewinnen Sie neue Kunden durch das Vergeben von LIE-CARD Punkten.
- Sie Profitieren von einem Kundenbindungssystem ohne grosse Erstinvestitionen.
- Sie Profitieren von der gemeinsamen Vermarktung der Kundenkarte und
- Sie erhalten eine Kundenstatistik und somit ein weiteres Marketing-Instrument.
- Das System ist flexibel und geht auf Ihre Bedürfnisse ein.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie noch mehr erfahren?
Dann nehmen Sie doch unverbindlich mit uns Kontakt auf:

Wirtschaftskammer Liechtenstein
LIE-CARD, Zollstrasse 23, 9494 Schaan,
Tel: +423 237 77 88, Fax: +423 237 77 89,
info@liecard.li.



Alessio Haas, LieCard Berater

Digitale Bibliothek Ostschweiz

Online-Ausleihe von Medien rund um die Uhr für eingeschriebene Benutzerinnen und Benutzer der Liechtensteinischen Landesbibliothek

Führendes digitales Bibliotheksangebot

Die Digitale Bibliothek Ostschweiz, kurz Dibiost, mit 94 Teilnehmerbibliotheken aus der ganzen Ostschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein behauptet sich als führendes digitales Bibliotheksangebot in der Schweiz und in Liechtenstein. Sie ist am 1. Januar 2011 aus der im Mai 2008 lancierten Digitalen Bibliothek St.Gallen hervorgegangen und wird rege genutzt: Für das Jahr 2013 verzeichnete sie gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 262% bei den Downloads.

Angebot

Der wachsende Erfolg des Angebots steht stark in Verbindung mit dem Aufstieg der E-Book-Reader und der Tablet-Computer in den letzten Jahren. Über die Digitale Bibliothek Ostschweiz wird der sichere und legale Bezug von digitalen Medien ermöglicht, beinahe 47'000 Titel können bereits online ausgeliehen werden. Belletristik, Tageszeitungen, Zeitschriften, aktuelle Ratgeber, Reiseführer, Lernhilfen, Hörbücher, Dokumentarfilme und Musiktitel stehen rund um die Uhr kostenlos zum Download auf Ihren persönlichen Computer oder ein mobiles Endgerät wie Tablet-PCs, eBook-Reader, Smartphones, iPad, mp3-Player etc., bereit.

Ausleihmodalitäten

Um die Digitale Bibliothek Ostschweiz nutzen zu können, braucht es lediglich einen Benutzungsausweis der Liechtensteinischen Landesbibliothek. Diesen können Sie gegen eine einmalige Gebühr von zwanzig Franken in der Landesbibliothek erwerben. Danach ist das Herunterladen von Medien der digitalen Bibliothek gratis. Zur Digitalen Bibliothek gelangen Sie entweder über die Homepage der Landesbibliothek www.landesbibliothek.li oder direkt über den Link www.dibiost.li Sie können maximal zehn Titel gleichzeitig ausleihen. Die Ausleihdauer ist je nach Typ unterschiedlich: Digitale Bücher (e-Books) und Hörbücher (e-Audios) stehen 14 Tage zur Verfügung; Filme (e-Videos) und Musiktitel (e-Musik) 7 Tage sowie Zeitschriften (e-Papers) zwischen 4 und 24 Stunden. Stöbern Sie im Angebot und finden Sie eine Auswahl zu den verschiedensten Themen. Wenn Sie einen interessanten Titel gefunden haben, können Sie diesen in den Bibliothekskorb legen und er bleibt eine halbe Stunde für Sie reserviert. Während dieser Zeit können Sie das Angebot nach weiteren für Sie interessanten Medien durchsuchen.

Die Ausleihe erfolgt anhand Ihres Benutzungsausweises der Liechtensteinischen Landesbibliothek. Ausweisnummer sowie Ihr Passwort ermöglichen den Download der von Ihnen gewünschten Medien. Auch Vormerkungen sind möglich. Sie können sich benachrichtigen lassen, sobald ein Titel, der gerade ausgeliehen ist, wieder für Sie verfügbar ist. Es sind maximal 5 Titel gleichzeitig reservierbar. Eine Rückgabe ist nicht notwendig, da Sie nach Ablauf der Ausleihfrist die Datei automatisch nicht mehr öffnen können. Falls Sie einen Titel länger nutzen wollen, müssen Sie ihn danach erneut ausleihen.



E-Books erfreuen sich steigender Beliebtheit, auch in den Bibliotheken.

Listen der kompatiblen Geräte sowie genaue Anleitungen mit den technischen Voraussetzungen sind unter «Hilfe» auf www.dibiost.li zugänglich. Bitte informieren Sie sich dort, bevor Sie einen eBook-Reader oder ein anderes Gerät zur Nutzung dieses Angebotes kaufen. Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Liechtensteinische Landesbibliothek. Das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch und hilft Ihnen gerne weiter.

Öffnungszeiten:

Mo–Fr	08.00 – 12.00 Uhr
Mo	13.30 – 18.00 Uhr
Di	13.30 – 20.00 Uhr
Mi, Do, Fr	13.30 – 18.30 Uhr
Sa	13.00 – 17.00 Uhr

Ausleihe:

Di-Sa jeweils nachmittags.

Liechtensteinische Landesbibliothek
Gerberweg 5
9490 Vaduz

Tel. +423 236 63 63
Fax +423 233 14 19
www.landesbibliothek.li
info@landesbibliothek.li

LIECHTENSTEINISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Marktanalyse & Ausblick

Im Fokus

Die konjunkturelle Erholung wirkt stimulierend auf die Rohölnachfrage. Ob sich dadurch jedoch auch die Preise erhöhen, darf bezweifelt werden. Die derzeitigen Förderkapazitäten sind enorm. Die weltwirtschaftliche Erholung schreitet im laufenden Jahr weiter voran. Die Rohölnachfrage dürfte zum vierten Mal in Folge um rund 1 Prozent zulegen. Während die Nachfrage aus den Industrieländern dank stetiger Verbesserungen der Energieeffizienz stagniert, kommt das Nachfragewachstum weiterhin aus den Schwellenländern.

USA: vom Importeur zum Exporteur

Der globale Rohölbedarf liegt mittlerweile rund 8 Prozent über dem Niveau vom Jahr 2008. In den Preisen ist diese Nachfrageausweitung jedoch nicht erkennbar – im Gegenteil. Der Preis eines Fasses Rohöl der US Marke WTI notiert seit rund drei Jahren beinahe unverändert bei ca. 95 US-Dollar. Der Grund für die Preisstabilität liegt bei den USA. Dank neuen Fördermethoden kann nun auch in Schiefergestein eingeschlossenes Erdöl-/gas wirtschaftlich erschlossen werden. Die Folgen der nicht ganz unumstrittenen Methode sind eindrücklich. Gemäss der amerikanischen Behörde EIA wird die Fördermenge im kommenden Jahr rund 70 Prozent höher liegen als noch vor fünf Jahren. Bereits in wenigen Jahren könnten sich die USA von einem Erdölimporteur zu einem Exporteur wandeln. Eine Entwicklung, welche sowohl wirtschaftliche als auch geopolitische Konsequenzen nach sich ziehen wird. In der kürzeren Frist kann trotz solider konjunktureller Erholung von einer Seitwärtsentwicklung beim Ölpreis ausgegangen werden.

Zinspolitik

Die US-Notenbanker machten im Dezember ernst und entschieden sich für eine moderate Rückführung ihrer ultraexpansiven Geldpolitik. Das monatliche Wertpa-pieraufkaufvolumen ist somit seit Januar um 10 Milliarden US-Dollar geringer und umfasst nun 75 Milliarden US-Dollar. Die Renditen langlaufender Staatsanleihen tendierten bereits im Vorfeld auf höhere Niveaus. Konkret heisst dies: Auch langlaufende Finanzierungen in der Schweiz verteuerten sich. Da die Ampel für eine globale Konjunkturerholung im Jahr 2014 auf grün steht, sollte das Zinsniveau in sanften Schritten auf «Normalität» umschalten. Für den weiteren Jahresverlauf erwarten wir einen weiter nach oben gerichteten Zinstrend. Da im historischen Vergleich langlaufende Finanzierungen immer noch günstig sind, sollten Unternehmen Sicherungsstrategien ins Kalkül ziehen.

Geldmarkthypothek (LIBOR-basiert)

	Aktuell	Prognose 3-6 Monate
6 Monate	0.973 %	➲
12 Monate	1.153 %	➲

Gültig per 14. Januar 2014

Festsatzhypothek (Swap-basiert)

	Aktuell	Prognose 3-6 Monate
3 Jahre	1.250 %	➲
5 Jahre	1.650 %	➲

Gültig per 14. Januar 2014

Devisen

Die Ankündigung der US-Notenbank ihr monatliches Wertpapieraufkaufprogramm um 10 Milliarden US-Dollar zu reduzieren, verhalf der US-Valuta per Saldo sowohl gegenüber dem EUR als auch dem CHF zu Kursgewinnen. Der grosse Aufwertungsschub blieb allerdings aus. An den Devisenmärkten verbleibt ein gewisses Mass Skepsis gegenüber der weiteren Zurücknahme der Wertpapierkäufe. Die US-Konjunktur sollte sich jedoch im weiteren Jahresverlauf robust entwickeln, weshalb die US-Notenbank ihr Aufkaufprogramm 2014 ganz einstellen dürfte. Der USD sollte deshalb gegenüber dem EUR und CHF in den kommenden Wochen weitere Kursgewinne verbuchen können. Der CHF bleibt gegenüber dem EUR gut unterstützt. Die EZB sorgt sich derzeit um deflationäre Tendenzen in den schuldengeplagten Ländern des Währungsraumes. Weitere geldpolitische Massnahmen der Notenbank 2014 sind wahrscheinlich.

Titel

	Aktuell	Prognose 3-6 Monate
Euro/CHF	1.233	➲
USD/CHF	0.90	➲

Gültig per 14. Januar 2014

VP BANK

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
Aeulestrasse 6 – 9490 Vaduz
T +423 235 66 55 – F +423 235 65 00
info@vpbank.com – www.vpbank.com

Wir helfen, Entwicklungen zu beschleunigen

Interview mit Dr. Patrick Kranz, Inhaber der Axalo-Gruppe in Vaduz

Patrick Kranz, die Axalo-Gruppe besteht aus verschiedenen Firmen, wie wir gleich nachfragen werden. Zuerst aber die Frage: Woher kommt der Name Axalo und was soll dieser Firmenname ausdrücken?

Axalo setzt sich aus zwei lateinischen Ausdrücken zusammen, die beschleunigen und wachsen bedeuten. Wir helfen unseren Kunden dabei, ihre eigene Entwicklung zu beschleunigen. Dabei legen wir auch selbst Hand an und verstehen uns nicht nur als Ratgeber. Wichtig war mir auch, dass es nicht ein personifizierter Name ist. Wir arbeiten immer in Teams und der Kunde profitiert von allen unseren Kompetenzbereichen. Da wir Mandanten in Liechtenstein, Deutschschweiz, Vorarlberg und auch Süddeutschland betreuen, war es wichtig, dass wir dort ohne Einschränkungen auftreten können. Die Suche nach einem geeigneten und einprägsamen Namen war damit nicht ganz einfach.

Was machen Sie einmal ganz generell gesprochen?

Als Gruppe sind wir ein Generalist für die unterschiedlichen Herausforderungen, mit denen KMU und öffentliche Organisationen über die verschiedenen Entwicklungsphasen konfrontiert sind. Jedes unserer Unternehmen ist dabei wieder auf seinen Kompetenzbereich spezialisiert und verfügt über erfahrene Spezialisten. Interessant wird es vor allem dann, wenn wir interdisziplinäre Projekte bearbeiten und mit unserem Knowhow aus mehreren Bereichen beitragen können. Damit dies funktioniert, sind die Geschäftsführer der einzelnen Gesellschaften teilweise auch Mitinhaber – z.B. Dieter Büchel bei Axalo Immobilien. Auf Grund unserer Grösse arbeiten wir heute auch oft mit externen Experten zusammen. Dies bringt dem Kunden zusätzliches Know-how und Erfahrung.

Nun zu den einzelnen Unternehmen, zuerst das Kompetenzzentrum für Unternehmensberatung. Wen visieren Sie als Kunden an? Welche Dienstleistungen bieten Sie an?

Wir sind hier für KMU aber auch die öffentliche Hand tätig. Unsere Dienstleistungen umfassen u.a. die Themen Kostenoptimierung, Reorganisationen, Strategieentwicklung und Wachstum, Risikomanagement und generell die finanzielle Beratung wie z.B. die Ausarbeitung von Businessplänen oder auch Kreditanträgen. Dabei übernehmen wir oft anspruchsvolle Projektleitungsmandate. Unsere Ansprechpartner sind in der Regel Eigentümer, Verwaltungsräte, Geschäftsführer oder andere Führungspersonen. Oft erhalten wir unsere Mandate auch über Banken oder Treuhänder vermittelt, die Handlungsbedarf bei Ihren Kunden sehen. Im Unterschied zu anderen Beratungsgesellschaften unterstützen wir unsere Kunden meist auch bei der Umsetzung. Dabei lassen wir einen Teil unseres Honorars auch an den Projekterfolg anbinden, um die finanziellen Interessen möglichst gleichzurichten.

Ein zweiter Bereich ist das Kompetenzzentrum für Immobilien: Welche



Dienstleistungen können die Kunden hier in Anspruch nehmen?
In diesem Bereich decken wir vor allem die Themen Bauherrenvertretung für Neubauten, Projektentwicklung und Standortsuche, aber auch Gebäudesanierungen ab. Kostenkontrolle als auch die Optimierung der späteren Unterhaltskosten sind dabei besonders wichtige Spezialthemen. Facility Management Beratung ist aber auch auf Grund des allgegenwärtigen Kostendrucks von zunehmender Bedeutung. Mit der ganzheitlichen Gebäudebewirtschaftung bieten wir zudem eine Dienstleistung an, die deutlich über das heute übliche Paket der Liegenschaftsverwaltung hinausgeht. Zudem werden wir in Zukunft verstärkt im Immobilienverkauf tätig sein.

Das dritte Standbein, das Kompetenzzentrum für Rechnungswesen und Controlling: Ein reines Buchhaltungsbüro oder noch etwas mehr?
Wir führen Finanz- und Lohnbuchhaltungen für KMU, aber auch Liegenschaftsbuchhaltungen. Mit dieser Grundlage unterstützen wir unsere Kunden auch bei der Ausarbeitung von Budgets, Investitionsrechnungen, Kostenüberwachung und Controlling sowie Reporting. Dies sind oft wesentliche Grundlagen, die auch für die Optimierung der Bankfinanzierung zu erbringen sind. Hier arbeiten wir eng mit unserer Versicherungs- und Unternehmensberatung zusammen. Das Optimierungspotential für unsere Kunden ist meist beträchtlich.

Axalo steht auch – sozusagen als vierte Säule – für Versicherungsberatung und Risikomanagement. Braucht es neben den Versicherungsgesellschaften mit ihren Beratern noch weitere Beratung für Unternehmen?
Bei uns stehen die Stichworte Unabhängigkeit und Optimierung des Risikoprofils im Vordergrund. Wir beraten unsere Kunden nicht nur bei der Versicherung von Risiken, sondern unterstützen sie vor allem bei der Reduktion und Vermeidung von Risiken. Zusammen mit der Unternehmensberatung können wir strategische, betriebliche und organisatorische Massnahmen ausarbeiten, die Risiken minimieren und damit Versicherungsprämien reduzieren. Auch das Risiko-Rating bei der Kreditvergabe durch die Banken wird damit positiv beeinflusst. Selbstverständlich übernehmen wir auch klassische Maklermandate sowie die gesamte Versicherungsadministration.

Seit gut einem Jahr gibt es aus dem Zusammenschluss von zwei Unternehmen die Axalo AAC. Was war der Grund für die Kooperation? Was macht dieses Unternehmen?
Unternehmensverkäufe, Unternehmenskäufe und Nachfolgelösungen sind seit Gründung der Axalo ein wesentliches Tätigkeitsfeld. Wir sind hier auf die Spezifika von KMU spezialisiert und stellen für jedes Projekt ein entsprechendes Team aus Rechtsanwalt, Steuerberater, Revision und weiteren Spezialisten zusammen. Wir übernehmen dabei jeweils die Projektleitung, das Verhandlungsmandat und den grössten Teil der finanziellen Prüfung und Bewertung. Gerade bei grösseren Projekten müssen wir aber auch rasch entsprechende Kapazitäten zur Verfügung stellen. Neben unserer sonstigen Kundenarbeit war dies in der Vergangenheit leider nicht immer möglich. Gleichzeitig trägt diese Partnerschaft aber auch zur Erweiterung unseres Netzwerks und Know-hows bei. Die Zusammenarbeit mit der AAC und den weiteren assoziierten Unternehmen hat sich dabei über lange Zeit angebahnt und sich sehr positiv entwickelt.

Wie geht es mit der Axalo-Gruppe weiter?
Wir werden auf Anfang des zweiten Quartals zusammen mit der Kanzlei Roth&Partner aus Triesen gemeinsam eine Steuerberatungskanzlei gründen. Seitdem Liechtenstein mit anderen Ländern Doppelbesteuerungsabkommen abschliesst, ergibt sich auch hier ein grosser Beratungsbedarf. Für unsere Kunden ergeben sich dadurch interessante steuerliche Gestaltungsoptionen. Als Gruppe ist danach der Ausbau unserer Kompetenzzentren in der Breite abgeschlossen. Wir möchten nun weiter wachsen und unser Team sowie Know-how weiter ausbauen, um unseren Kunden einen noch besseren Service zur Verfügung stellen zu können.

Das Unternehmen

Die Axalo (www.axalo.com) wurde im Jahr 2005 gegründet und beschäftigt heute 15 Mitarbeitende an den Standorten Vaduz und Buchs. Die Axalo-Gruppe besteht aus 5 Unternehmen mit den Kompetenzbereichen Unternehmensberatung, Immobilien, Rechnungswesen, Versicherungsberatung und Risikomanagement sowie Unternehmensverkäufe und Nachfolge. Die Gruppe ist Teil eines weitverzweigten Netzwerks von Spezialisten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen und Experten.

Der Unternehmer

Patrick Kranz, der an der Universität St. Gallen studierte und promovierte, ist Gründer und Mitinhaber der Axalo-Gruppe. Vor der Gründung des eigenen Unternehmens bildete er sich im Bereich der Finanzanalyse weiter und war bei der Unternehmensberatungsfirma McKinsey&Company, einer Private Equity Gesellschaft und bei Treuhandfirmen beschäftigt. Neben seinem Unternehmen übt er verschiedene Verwaltungsratsmandate aus und ist Verwaltungsratspräsident bei der Liechtensteinischen Gasversorgung (LGV) und dem Ingenieurbüro Hoch&Gassner AG sowie Vizepräsident der Milchhof AG. Er ist in Mauren wohnhaft, verheiratet und hat drei Kinder.

Wirtschaftslage: Trends stimmen optimistisch

Mit Standortförderung Vorteile bewahren und Neues ermöglichen

Sind die biblischen «mageren sieben Jahre» bald vorüber? Die liechtensteinische Volkswirtschaft hat die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise ebenfalls zu spüren bekommen. Obwohl weiterhin gewisse Unsicherheiten in Bezug auf die internationale Konjunkturentwicklung, die Lage an den Finanzmärkten oder die Euro-Krise bestehen, stimmen die Aufwärtstrends der liechtensteinischen Konjunktur und die positiven Aussichten für das laufende Jahr zuversichtlich.

Die liechtensteinische Volkswirtschaft hat sich während der Weltwirtschaftskrise als robust erwiesen und die zurückliegenden Krisenjahre gut gemeistert. Es gibt jedoch keine Garantie, dass dies auch bei einer nächsten Krise so sein wird. Entsprechend müssen im Schulterschluss von Wirtschaft und Politik die vorhandenen Stärken Liechtensteins gefestigt und wo möglich ausgebaut werden.

Krisenjahre auch für den Staatshaushalt

Auch als unmittelbare Folge der Wirtschafts- und vor allem der Finanzkrise ist der Staatshaushalt aus dem Gleichgewicht geraten. Die Regierung hat mit bisher drei Massnahmenpaketen grosse Einsparungen vornehmen können, doch noch ist das Ziel des ausgeglichenen Staatshaushalts nicht erreicht. Weitere Massnahmen sind notwendig.

Trotzdem darf es kein «Sparen um jeden Preis» geben. Denn gerade in der Wirtschaftspolitik können sich Ausgaben für Massnahmen lohnen, die mittel- bis langfristig neue oder höhere Steuereinnahmen generieren werden. Dementsprechend legt das Ministerium für Inneres, Justiz und Wirtschaft grosses Augenmerk auf die Standortförderung, die Förderung von Innovation und Forschung sowie die Beibehaltung der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Um den Staatshaushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen, sind zwei Pfeiler notwendig: Neben dem ersten Pfeiler, der mit Sparmassnahmen und Effizienzsteigerungen die Reduktion der Ausgabenseite anstrebt, braucht es als zweiten Pfeiler das Erschliessen von neuen Einnahmequellen durch das Eröffnen von neuen, wertschöpfungsintensiven Geschäftsfeldern. Optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen stellen das Fundament für diesen zweiten Pfeiler dar. Erhalt, laufende Überprüfung und Verbesserung der guten Rahmenbedingungen sind deshalb ein zentrales Element in der Wirtschaftspolitik.

Optimale Rahmenbedingungen als wichtiger Standortvorteil

Die guten Rahmenbedingungen Liechtensteins sind eine der Stärken des Wirtschaftsstandorts. Sie sollen nicht nur laufend optimiert, sondern in Bezug auf das Erschliessen von neuen Geschäftsfeldern im Sinne der Standortförderung vermehrt nach aussen kommuniziert werden. Die Optimierung der Rahmenbedingungen ist eine bereichsübergreifende Regierungsaufgabe, denn sie umfasst Standortfaktoren wie beispielsweise das Steuersystem, die Verkehrsanbindung, die Berufsbildung, gesellschaftspolitische Massnahmen oder den Bürokratieabbau gleichermassen. Gerade in Bezug auf den letzten Punkt laufen Bestrebungen, bestehende Regulierungen zu hinterfragen und neue auf das zwingend Notwendige zu beschränken. Regulierungen sind wichtig, denn wer gemeinsam wirtschaftet, braucht gemeinsame Spielregeln. Ein Teil der Regulierungsdichte ist auf die EWR-Mitgliedschaft zurückzuführen und stellt sozusagen die Kehrseite des durch den EWR-Beitritt erreichten europäischen Marktzugangs dar. Es braucht Augenmass beim Einführen wie auch beim Abbau von Regulierungen. In diesem Zusammenhang begrüsst das Ministerium für Inneres, Justiz und Wirtschaft eine Initiative der Europäischen Union: Die EU will die Überregulierung bekämpfen und hat Massnahmen beschlossen, um Rechtsvorschriften zu vereinfachen oder zurückzunehmen, den Aufwand für Unternehmen zu reduzieren und die Rechtsanwendung zu erleichtern. Diese EU-Initiative entspricht in der Grundausrichtung dem liechtensteinischen Vorhaben des Bürokratieabbaus und kommt diesem somit entgegen. Wie erfolgreich die EU bei der Umsetzung dieses Vorhabens sein wird, wird sicher nicht nur in Liechtenstein genau beobachtet werden.

Standortförderung: Bestehendes bewahren, Neues ermöglichen

Standortförderung wird meistens gleichgesetzt mit der Ansiedlung von neuen Unternehmen im Land. Das ist klar eine wichtige Aufgabe der Standortförderung, aber keine ausschliessliche. Ebenso wichtig ist es, Standortförderung für die bereits bestehenden Unternehmen in Liechtenstein zu betreiben, um bestehende Vorteile zu bewahren. Zielgerichtete und massgeschneiderte Standortförderung benötigt eine entsprechende Strategie.

Die liechtensteinische Standortförderungsstrategie wird zurzeit erarbeitet, die Wirtschaftsverbände werden dabei einbezogen werden.
Standortförderung hat zwei Stossrichtungen. Erstens soll die Information nach aussen verbessert werden, um das Interesse am Standort Liechtenstein zu wecken, und zweitens soll die Betreuung der Unternehmen, und zwar der ansiedlungswilligen wie der bestehenden gleichermassen, im Inland in Bezug auf staatliche Berührungspunkte und -prozesse optimiert werden, ohne private Berater zu konkurrenzieren. Die erste Aufgabe wurde per Gesetz Liechtenstein Marketing übertragen. Die zweite Aufgabe wird vom Amt für Volkswirtschaft wahrgenommen. Hier wurde die Funktion des «einheitlchen Ansprechpartners» eingerichtet, der neue wie bestehende Unternehmen in allen behördlichen Fragen unterstützt und begleitet. Die Rückmeldungen von jungen, bereits erfolgreichen liechtensteinischen Unternehmen zu diesem Service sind sehr positiv.

Standortförderung im Sinne der Ansiedlung von neuen Unternehmen muss sich grundsätzlich an der Frage orientieren, welche Arten von Unternehmen überhaupt zur Ansiedlung in Liechtenstein geeignet sind. Es darf nicht vergessen werden, dass die Ressourcen in Bezug auf Grundstücke, Infrastruktur oder Arbeitsmarkt nicht unerschöpflich und bereits heute limitiert oder vergleichsweise teuer sind. Auch der Umweltaspekt muss berücksichtigt werden. Über alles betrachtet braucht es deshalb ein organisches, grössenverträgliches Wirtschaftswachstum, kein «Wachsen um jeden Preis», aber ein Wachsen im Sinne der Diversifikation und Stärkung unserer Wirtschaft.



Wirtschaftsminister Thomas Zwiefelhofer im Dialog mit Vertretern der Wirtschaftskammer (v.l. Arnold Matt, Thomas Zwiefelhofer, Hanspeter Tschütscher, Jürgen Nigg). Bild: Daniel Ospelt.

Auszeichnung für Berufsbildung

Zum Abschluss des EU-Bildungsprogrammes Lebenslanges Lernen wurden von der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA) drei Projekte in der Berufsbildung ausgezeichnet. Seit dem Start des EU-Bildungsprogrammes, welches bei der Schulbildung beginnt und über die Berufs- und Hochschulbildung bis hin zur Erwachsenenbildung geht, wurden 60 liechtensteinische Projekte realisiert. 20 Projektträger haben sich am Wettbewerb beteiligt und wurden am 18. November 2013 im SAL in Schaan im Rahmen des Lifelong Learning Award 2007 bis 2013 geehrt.

Projekt Natursteinmauern – Handwerk mit Tradition

Die Wirtschaftskammer Liechtenstein ging im Berufsbildungsbereich als Sieger hervor. Das Leonardo-da-Vinci-Projekt Natursteinmauern hatte zum Ziel, eine Trockenmauer nach jahrhundertealter Tradition unter fachmännischer Anleitung in Porlezza (Italien) zu errichten.

Angeleitet wurden die Lernenden durch einen Spezialisten, der sie in die Geheimnisse dieser Bautechnik einführte. Fabio Leoni, ist einer der wenigen Fachleute in Europa, die eine Trockenmauer nach allen Regeln der Kunst bauen können und ein humorvoller Lehrer, der es verstand, den Lernenden im Beruf Maurer sein Wissen zu vermitteln. Ohne Zement und Mörtel wurde die Trockenmauer auf der historischen Via del Ferro, einer alten Handelsstrasse in Italien nahe der Schweizer Grenze von den Berufsleuten während zwei Wochen gebaut. Der Film Natursteinmauern in Porlezza zeugt von den handwerklichen Fähigkeiten der jungen Berufsleute und deren Motivation bei der Erstellung der Trockenmauer. Dass das Projekt nicht nur Auszubildende begeistert, zeigen die wöchentlich 200 Besucher auf Youtube. Das bilaterale Referenzprojekt repräsentiert traditionelle Handwerkskunst und ist eine Zusatzqualifikation für die jungen Fachkräfte, die sie im EU-Programm Leonardo da Vinci erworben haben. Die Zielgruppe sind primär Maurerlehrlinge in der zweiten Ausbildungshälfte sowie Lernende bis maximal sechs Monate nach der Abschlussprüfung. Die Projektteilnahme richtete sich ebenfalls an Lernende aus Berufen wie Pflästerer oder Strassenbauer.

Die Organisation des Projekts unter der Leitung der Wirtschaftskammer Liechtenstein in Kooperation mit dem Baumeisterverband Liechtenstein und dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs stellt auf nationaler wie auch internationaler Ebene eine hervorragende Plattform zur Förderung der beruflichen Bildung und insbesondere der baugewerblichen Berufe über die Landesgrenze hinaus dar.

Handwerkstechniken vermitteln

Dass das Wissen über alte Handwerkstechniken nicht verloren gehen soll, davon ist man beim Baumeisterverband Liechtenstein überzeugt. So fand das EU-Projekt seine Fortsetzung in Silum, wo Lernende im zweiten und dritten Lehrjahr ebenfalls unter der Kursleitung von Fabio Leoni eine alte Trockenmauer neu erstellten.

Neu hinzu kam das Projekt «Kieselwurf». Da dieser konventionelle Deckputz heute nur noch selten verwendet wird, sind die meisten Maurer nicht mehr mit dieser Technik vertraut. Auf der Alp Turna bot sich daher ein willkommenes Projekt für die Auszubildenden. Sie sanierten den teilweise löchrig und hohl gewordenen Putz indem sie geschickt den Kieselwurf auftrugen. Beat Gassner, Präsident des Baumeisterverbandes Liechtenstein, war voll des Lobes für die gelungene Sanierung und bedankte sich bei der Gemeinde Triesenberg und dem Land Liechtenstein (Amt für Umwelt) für die Finanzierung der Projekte: «Durch die Begeisterung der jungen Berufsleute ihr Wissen in der Praxis umzusetzen, werden alte Bausubstanzen mit einem minimalen Kostenaufwand für weitere Jahrzehnte erhalten.» Der Baumeisterverband Liechtenstein plant bereits eine Weiterführung des Projektes im Frühjahr 2014.

Projekt Dekorative Maltechniken

Ein Anerkennungspreis erging an das Atelier B&B AG in Vaduz, welcher vom Geschäftsführer Giorgio Di Benedetto, entgegengenommen wurde. Drei Auszubildende des Malerfachbetriebs erhielten während eines Auslandspraktikums in der Region Marche (Mittelitalien) einen dreiwöchigen Intensivkurs im Bereich der dekorativen Malerei. Heute werden in der Raumgestaltung die dekorativen Malerarbeiten wie der Stucco Veneziano oder die Lasurtechnik vermehrt angewendet, in der Ausbildung hingegen werden sie zu wenig berücksichtigt. Das Atelier B&B AG hat sich durch die aktive Teilnahme am europäischen Bildungsprogramm nicht nur als Kleinbetrieb mit einer sehr guten Ausbildung für Lernende positioniert, sondern auch für Kunden, die traditionelle Handwerkskunst schätzen.

Vom italienischen Partnerbetrieb erhielten die Auszubildenden eine theoretische Einführung in die neuen Maltechniken inklusive Material-, Werkstoff- und Werkzeugkunde. Im Praxisteil konnten sie die verschiedenen Techniken im Rahmen einer Hausrenovation unter fachlicher Anleitung umsetzen. «Durch die Anerkennung des Kurses verfügen die Fachkräfte über einen Vorteil und können

sich gegenüber ihren Mitwettbewerbern am Arbeitsmarkt in diesem spezifischen Segment differenzieren», ist Giorgio di Benedetto überzeugt. Überdies wurde bei den angehenden Berufsleuten auch das Bewusstsein zur Aufrechterhaltung dieses alten Handwerks gestärkt.

VET-Excellence – fördert den Wettkampfgeist

Ebenfalls ausgezeichnet wurde das Projekt VET-Excellence des Fördervereins worldskills Liechtenstein, welches jungen Lernenden die Möglichkeit bietet, während und nach der Ausbildung ihr Know-how durch ein mehrwöchiges Praktikum in einem einschlägigen Fachbetrieb zu erweitern. Das primäre Ziel des Projektes ist, die Fach- und Sozialkompetenzen der Teilnehmenden zu fördern und die Attraktivität der dualen Berufsbildung zu stärken. Hierzu wird den jungen Fachkräften die Chance geboten, ihr Fachwissen an nationalen und internationalen Berufswettbewerben zu messen, wie beispielswiese an der grössten Schweizermeisterschaft vom 17. bis 21. September 2014 in Bern, an den Südtiroler Landesmeisterschaften Anfang Oktober 2014, oder vom 8. bis 10. April 2014 an den Finnischen Meisterschaften in Lahti.

Vernetzung mit Europa

«Dieses Berufsbildungsprojekt verbindet die Ausbildung mit dem Berufseinstieg auf höchstem Niveau und fördert die internationale Vernetzung», unterstreicht Stefan Sohler, Geschäftsleiter der AIBA. Dass das Projekt VET-Excellence auch über Zukunftspotential verfügt, bestätigt sich durch die Bewertung mit der Bestnote aller in diesem Jahr eingereichten EU-Bildungsprojekte in Liechtenstein. Der Förderverein worldskills Liechtenstein steht mit Partnern aus der Hotel- und Gastro-Branche sowie mit führenden Industrieunternehmen und Handwerkskammern in Kontakt, um die bestmöglichen Praktika anzubieten. «Das Projekt schliesst die Ausbildungsverantwortlichen in den Selektions- und Förderprozess ein, sodass eine aktive Zusammenarbeit zwischen Ausbildung und Arbeitswelt geschaffen wird», betont Thomas Beck, Präsident des Fördervereins.

EU-Programm Erasmus+

«Die Erfahrungen Liechtensteins aus den bisherigen EU-Programmgenerationen sind äusserst positiv und unsere Erwartungen wurden deutlich übertroffen», hält Stefan Sohler fest. Das Programm Leonardo da Vinci zur Förderung der Berufsbildung wurde vielfach von liechtensteinischen Bildungseinrichtungen, der Industrie und dem Gewerbe genutzt. Insgesamt wurden in die Förderung von Auslandspraktika und Intensivweiterbildungswochen, an denen 250 junge Fachkräfte, Lernende und Ausbildner teilnahmen, rund eine Million Euro Fördergelder investiert.

Die Bildungs- und Jugendprogramme haben sich in Liechtenstein etabliert. Durch den jahrelangen Aufbau und die Pflege der internationalen Kooperationen entstanden Netzwerke, die gegenwärtig und in Zukunft eine wertvolle Ressource für die Förderung des Bildungs- und Wirtschaftsstandorts Liechtenstein darstellen. Zudem erleichtert die Teilnahme an diesen EU-Programmen den Zugang zu den ausländischen Märkten, indem sie die Personen auf die sprachlichen, (inter-) kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten vorbereiten. Durch die eindeutige Zustimmung des Landtags zur Teilnahme am Nachfolgeprogramm Erasmus+ wird ein entscheidender Standortfaktor für Liechtenstein weiter ausgebaut und gestärkt.



Mit gutem Gewissen zur LAP

In gut einem Monat starten die ersten Lernenden mit dem Qualifikationsverfahren (LAP). Gut vorbereitet zur Prüfung anzutreten, ist somit eine Beruhigung für alle Parteien, denn somit haben die Lernenden die nötige Ruhe dem zusätzlichen Qualifikationsstress gewachsen zu sein.

Den Vorsatz haben sich alle Lernenden schon lange genommen, rechtzeitig mit dem Lernen zu starten. Momentan hören wir folgende Aussagen von Betroffenen im letzten Lehrjahr: «Bisher war viel los und somit nicht optimal mit dem Lernen zu starten. Man bedenke: Weihnachten, Neujahr und die damit verbundenen Verpflichtungen. Jetzt ist auch nicht perfekt, da ich viel Stress im Unternehmen habe, die Autoprüfung hinzukommt sowie viele Prüfungen in der Schule anstehen und…»

Aller Anfang ist schwer, vor allem wenn soviel vor einem liegt was zu tun ist. Mit der HALO (Hausaufgaben-Lobby) können sich Lernende den zu ihrem Hobby passenden Wochentag aussuchen. An dem Wochentag arbeiten sie strukturiert und regelmässig an der Prüfungsvorbereitung. In der lernfreundlichen Umgebung lernen sie zwei Stunden pro Woche für das Qualifikationsverfahren, auf Wunsch stellen wir auch Übungen zusammen. Die meisten theoretischen Qualifikationsverfahren finden im Mai statt, somit ist jetzt der richtige Zeitpunkt mit den Vorbereitungen zu starten.

Speziell für die Kaufmännischen Lernenden haben wir zwei intensive Qualifikationsvorbereitungsmodule (LAP) entwickelt. Im ersten Modul werden ab dem 22. April 2014 an 7 Halbtagen unter Aufsicht äquivalente LAP-Prüfungen in den Fächern Wirtschaft und Gesellschaft gelöst, besprochen und verbessert. Die aufgedeckten Lücken werden dann mit der entsprechenden Theorie gedeckt. Die Leitung der Module wird unsere neue Mitarbeiterin (ab 1.3.2014) Cassandra Senti übernehmen.
Beim zweiten Modul bereiten wir die Lernenden auf die betriebliche Prüfung (mündlich) vor. Dabei werden wie am Qualifikationsverfahren zwei Rollenspiele, die auf den Praxisbericht abgestimmt sind, durchgeführt und ausgewertet. Dieser Kurs wird von Irene Schurte, ÜK-Leiterin und Cassandra Senti durchgeführt.

Wir würden uns freuen Ihren Lernenden in der QV-Vorbereitung begleiten und betreuen zu dürfen. Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung entgegen oder stehen für Informationen zur Verfügung.

Fit für die betriebliche Lehrabschlussprüfung D&A

Kurs	Vorbereitung der Lernenden auf die betriebliche Lehrabschlussprüfung mündlich (Rollenspiele)
Kurstermin	15.04.2014
Dauer	2 Stunden (4er-Gruppen)
Ort	Wirtschaftskammer Liechtenstein, Schaan
Kosten	CHF 250.-
Anmeldung	bis 1. April 2014 bei Jasmin Beck j.beck@wirtschaftskammer.li

LAP-Vorbereitung W&G

Kurs	Vorbereitung der Lernenden auf die schriftliche Prüfung in den Fächern W&G
Kurstermin	22.04. / 28.04. / 05.05. / 09.05. / 12.05. / 16.05. / 19.05.2014
Dauer	7 Halbtage (13.00 Uhr bis 17.30 Uhr)
Ort	Wirtschaftskammer Liechtenstein, Schaan
Kosten	CHF 900.-
Anmeldung	bis 1. April 2014 bei Jasmin Beck j.beck@wirtschaftskammer.li

100pro!

berufsbildung liechtenstein

Wirtschaftskammer Liechtenstein
Zollstrasse 23
9494 Schaan
Tel. +423 237 77 80
info@100pro.li
www.100pro.li

Aktuelle Weiterbildungen

Stiftung für Berufliche Weiterbildung

Motivation für Führungskräfte

Führungspsychologie
mit Prof. Thomas Fischer

Ziel: Die Kursteilnehmenden erhöhen durch das vermittelte Wissen und die praktischen Übungen ihre Selbsterkenntnis und ihre Menschenkenntnis. Dies ermöglicht Ihnen einen konfliktfreieren Umgang mit anderen Menschen im Betrieb und in Ihrem Umfeld.
Zielpublikum: Geschäftsführer oder Führungspersönlichkeiten
Datum: Start am Donnerstag, 20. Februar 2014, von 18.30 bis 19.45 Uhr, danach jeweils donnerstags, Terminplan kann auf unserer Homepage www.kurse.li eingesehen werden.
Referent: Prof. Thomas Fischer
Kosten: CHF 1`870.00

Anspruchsvolle
Mitarbeitergespräche führen

Ziel: Sie führen anspruchsvolle Mitarbeitergespräche professionell und zielorientiert.
Datum und Zeit: Mittwoch, 7. Mai 2014 von 08.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Referent: Beat Meyer, Ausbilder mit eidg. Fachausweis, Inhaber der Beratungs- und Schulungsfirma, 3P GmbH Herisau
Kosten: CHF 400.00, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 320.00

Persönlichkeit / Selbstmanagement

Täglich 10 Minuten Zeit für mich

Ziel: Sie kennen und vertiefen Hilfsmittel sowie Techniken, um die zur Verfügung stehende Zeit besser zu nutzen.
Datum und Zeit: Mittwoch, 7. Mai 2014 von 08.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Referent: Beat Meyer, Ausbilder mit eidg. Fachausweis, Inhaber der Beratungs- und Schulungsfirma, 3P GmbH Herisau
Kosten: CHF 400.00, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 320.00

Berufsbildnerkurse

20 Lektionen Seminar
für Berufsbildner

Ziel: Der Kurs vermittelt angemessen berufspädagogische und methodisch-didaktische Fähigkeiten, welche gemäss dem neuen Berufsbildungsgesetz (BBG, seit März 2008 in Kraft) für jede/-n Berufsbildner/In obligatorisch sind.
Datum: Dienstag 20. Mai und Mittwoch 21. Mai 2014
Referenten: Gerhard Gerner, Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Schaan, Ivan Schurte, 100pro!, Wirtschaftskammer Liechtenstein, Schaan, lic.phil. Walter Joller, Chur
Kosten: Die Kosten werden vom Land übernommen

MWST

Steuererklärung
für natürliche Personen

Ziel: Die Kursteilnehmer lernen, auf was Sie beim Ausfüllen der Steuererklärung achten müssen. Anschliessend sind sie in der Lage, die Steuererklärung vollständig und korrekt auszufüllen.
Datum und Zeit: Dienstag, 11. März 2014 von 17.00 bis 21.00 Uhr
Referenten: Rainer Marxer, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer und Marcel Kieber, Jurist, Mag. iur.rer.oec. von der ReviTrust AG
Kosten: CHF 200.00 Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 160.00

Branchenspezifische Kurse

Komfortlüftung und Hygiene

Ziel: Die Reinigung von Lüftungsanlagen bringt nicht nur eine Menge Dreck zu Tage sondern offenbart schonungslos Baumängel aus der Konzeption und Realisation heutiger Anlagen. Die Experten/-Referenten sowie die Seminarteilnehmer zeigen gute und schlechte Beispiele die sie angetroffen haben. Sie analysieren die Ursachen und erarbeiten konkrete Lösungsansätze für das künftige Arbeiten; von der Planung über die Installation, der Abnahme bis hin zur Betriebsphase.
Datum und Zeit: Mittwoch, 19. Februar 2014 von 13.00 bis 17.00 Uhr
Referenten: Heinrich Huber und Fritz Stettler, Minergie Schweiz
Kosten: CHF 150.00
Ansprechpartner: Verein ecowerk, Frau Wally Frommelt

Zoll-Basiswissen für KMU

Ziel: In diesem Kurs stellen wir Ihnen die für Sie wichtigsten Zollverfahren und Bestimmungen in der Zollunion Schweiz/ Liechtenstein und in der EU vor und zeigen Ihnen wie Sie ihren Warenverkehr korrekt, speditiv und kostengünstig über die Zollgrenze abwickeln können.
Datum und Zeit: Dienstag, 24. Juni 2014 08.30 bis 17.00 Uhr
Referenten: Wilfried Pircher, Büro für Aussenwirtschaft, Vaduz und je ein Zollbeamter aus der Schweiz und Osterreich
Kosten: CHF 320.00, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 250.00

Wirtefachkurs

Vorbereitungslehrgang
zur Gastwirteprüfung

Ziel: Die Gastwirteprüfung bildet die fachliche Voraussetzung für die selbstständige Ausübung des Gastgewerbes im FL. Es wird der prüfungsrelevante Stoff vermittelt, um eine optimale Vorbereitung zu erzielen.
Datum und Zeit: Beginn Dienstag, 11. März 2014. Der detaillierte Stundenplan kann auf unserer Homepage www.kurse.li unter Downloads eingesehen werden.
Referenten: T. Beck, G. Hoop, S. Meier, R. Näscher, U. Schnider, K. Sturn, R. Walzl
Kosten: CHF 1‘980

Information und Anmeldung unter: Tel. +423 235 00 60, s.kieber@kurse.li
Eine detaillierte Übersicht über unser Kursangebot finden Sie unter www.kurse.li

Bauen und zwar sofort

Vor wenigen Wochen verabschiedete die Regierung einen Bericht zur demographischen Entwicklung in unserem Land. Das Fazit ist einfach: Die Gesellschaft Liechtensteins wird älter und vermehrt sich – gemäss Schätzung könnten im Jahr 2040 bis zu 53'000 Menschen bei uns wohnen. Als christliches Volk können wir stolz auf diese Entwicklung sein. Wie steht doch im 1. Buch Mose geschrieben: «sei fruchtbar und mehre dich! Ein Volk und eine Menge von Völkern sollen von dir kommen, und Könige sollen von dir abstammen». Wir haben es zwar ‚nur' bis zu einem Fürsten gebracht, aber ansonsten scheinen wir diesem Zitat nachzuleben. Aber wenn wir das christliche Grundgesetz schon so befolgen, macht dann eine Trennung von Kirche und Staat überhaupt noch Sinn?

Doch irgendwie schaudert es mich, wenn ich daran denke, dass bei uns über 50'000 Personen leben und 47'000 Menschen arbeiten. Wo wollen wir die denn alle unterbringen? Haben wir überhaupt den Platz für so viel Menschen? Ist unser Land überhaupt darauf vorbereitet? Platzt unsere heutige Infrastruktur dann nicht aus allen Nähten? Da lobe ich mir die unter diesen Gesichtspunkten bereits visionäre Aussage «Bauen und zwar sofort» einer ehemaligen Landtagsabgeordneten. S-Bahn, Strassen, Schulen, Wohnungen, Häuser – alles wird benötigt. Wir sollen kein Geld dafür haben? Lächerlich! Bis 2060 werden die Steuereinnahmen auf knapp 1.7 Milliarden Franken ansteigen, schreibt die Regierung. Sparen? - das war gestern. Ab sofort können wir klotzen! Unser Baugewerbe scheint die beste Anlagestrategie zu sein. Diese Firmen sollten an die Börse gehen, damit mehrprozentige Renditen erzielt werden können.

Visionär scheint in diesem Fall auch die Wirtschaftskammer gewesen zu sein. Ein Neubau ist bereits realisiert. Platz für diese vielen Leute wurde geschaffen. Je mehr Leute hier wohnen, desto mehr wird ihr Dienstleistungsangebot genutzt. Es wird einen Ansturm geben auf das 100pro Lehrlingsprojekt, auf die Berufsschau, auf die Lehrabschlussprüfungen, auf die KMU-Werkstatt und auf das Weiterbildungsangebot. Die Gesamtarbeitsverträge, die Kooperationsverträge, die Anzahl Sektionen - alles wird steigen. ‚O du fröhliche' ist bei weitem nicht nur ein Weihnachtslied. Doch wie lautet ein Vers in diesem Lied: «Welt ging verloren, Christ ist geboren». Da ist sie wieder, unsere christliche Grundgesinnung: Hauptsache Christ ist geboren, dass die Welt dabei verloren geht, scheint nebensächlich zu sein. Na dann Prost!



Ihr Gwerbler
gwerbler@wirtschaftskammer.li

Kundmachungen von öffentlichen Arbeitsausschreibungen

Seit Anfang 2013 werden die Arbeitssauschreibungen des Landes ausschliesslich über die elektronische Plattform eAmtsblatt kommuniziert. Es ist uns ein Anliegen, die Unternehmen auf die veränderte Situation nochmals hinzuweisen.

Es gehört der Vergangenheit an, dass sich hiesige Unternehmer und Unternehmerinnen in den Landeszeitungen über öffentliche Arbeitsausschreibungen des Landes informieren konnten. Mit Inkrafttreten des abgeänderten Kundmachungsgesetzes und der dazugehörenden Amtsblattverordnung werden seit 1. Januar 2013 sämtliche Arbeitsausschreibungen des Landes nur noch auf der Internetplattform veröffentlicht.

Weiterhin in den Landeszeitungen publiziert werden: Kundmachungen im Zusammenhang mit Wahlen und Abstimmungen, Versteigerungen, Konkurse und Edikte, Gläubigeraufrufe, Stellenausschreibungen, Schulinformationen sowie Kundmachungen im Zusammenhang mit der amtlichen Vermessung. Ebenfalls in den Landeszeitungen abgedruckt werden Kundmachungen des Grundbuch- und Öffentlichkeitsregisteramtes, soweit es sich dabei um Veröffentlichungen im Zusammenhang mit der Bereinigung und Einführung des Grundbuchs handelt.

Durch die elektronische Kundmachung versprechen sich die Verantwortlichen, innerhalb kürzester Zeit ein sehr grosses Publikum zu erreichen. Das Amt für Bau und Infrastruktur hat in den vergangenen Monaten festgestellt, dass die neue Kundmachungsmethode bei den liechtensteinischen Unternehmern und Unternehmerinnen noch nicht vollständig angekommen ist. Daher wird allen betroffenen Personen angeraten, sich das elektronische Amtsblatt zu abonnieren. Das elektronische Amtsblatt kann kostenfrei per RSS-Feed abonniert werden. Interessierte Personen können sich für einzelne Themenrubriken (wie beispielsweise Öffentliche Arbeitsausschreibungen) oder für das Gesamtabonnement entscheiden.
www.amtsblatt.llv.li

15 Minuten unternehmer. Pause

Landtagsvertreterin (2 W.)	Furcht	Haushaltsplan		griech. Buchstabe (Mz.)		Initialen Redfords	Heilverfahren	altirische Schrift		Abk.: Geschäftsleitung	in best. Anzahl (zu ...)	bulgar. Wintersportgebiet	Umgangsform		Fruchtgetränk			ängstlich
												13	wild lärmend spielen			14		
engl. Krimiautorin (Vn.)		ital. Männername		Täuschung, Einbildung			3		Vorn. des Cartoonisten Stein				chem. Zeichen für Silber		Anrede und Titel in England		6	
					2	Segelstange				Flugabwehrkanone (Kw.)					Initialen Gottschalks			Gemeinde FL
deutscher Motorenerfinder			Computertaste z. Progr.-Abbruch				Zusammenbau	4							Trunkenheit		Skatausdruck	
		8		Abschnitt eines Flusses	Initialen d. Schauspielers Ustinov †								laute Reklame		10			
kanadisches Rentier	Zustrom		Teil des Krankenhauses (Abk.)										gedeckter Tisch				9	
				1										12			Tratsch	
			Insel bei Neapel		Abk.: Utah (USA)								alt-niederl. Kupfermünze	poetisch: Adler		Vorsilbe		5
Abk.: Nordnordost		argent. Provinz (Santa ...)					Tierparks	gemahlenes Korn		Hautcrememarke	glatter Stock	ital., span.: Haus	bäuerliches Nutzland					
Brücke in Venedig			15				Abk.: Mittwoch			pers. Herrschertitel						engl. Frauenkurzname		
					Initialen von Fontane		Rufname der Perón †		11				Initialen der Sängerin Turner		ein Umlaut			männl. Fürwort
argentinische Provinz (La ...)		Gleitbahn								starker Zweig		7		Schluss			17	
Haltevorrichtung						Jubelwelle im Stadion (La ...)				Volksvertreter						16		

Unser Inkasso-Service rettet Ihr Sparschwein.



Prokum AG Inkasso und mehr

Tel. +423 392 16 76
www.prokum.li

raetsel.ch

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

Lösungswort 11/2013: WEIHNACHTSSTERN

Gewinner der Einkaufsgutscheine:
Mirjam Fassold, Balzers
Martina Voigt, Triesenberg

Teilnahme
Senden Sie das Lösungswort mit dem Betreff **Rätsel 1/2014** an info@wirtschaftskammer.li oder per Fax an 237 77 89 und gewinnen Sie einen von zwei 50 Franken Einkaufs-Gutscheinen vom einkaufland liechtenstein.

Einsendeschluss ist der 12. Februar 2014.

einkaufland liechtenstein qualität erleben

www.einkaufland.li Gewinne gesponsort von einkaufland liechtenstein